

## Alt-Saarlouiser Sprachgut

28.08.2020 Saarland Saarlouis

„Vaschtesche mich?“ von Norbert Breuer-Pyroth

SAARLOUIS Das „Wörterbuch des Alt-Saarlouiser Sprachgutes“ wurde vor 25 Jahren – im September 1995 – erstmals ausgeliefert. Etliche tausend Exemplare – für ein regional-begrenztes Werk ungewöhnlich viel – wurden seitdem verkauft. Heute liegt es schon in 4. Auflage vor, die gegenüber der ersten über die Jahre merklich an Zuwachs gewann.

Neben dem „Dictionnaire“ des Saarlouiser Dialekts enthält es Lokalkolorit: heimische Erzählungen, die Geschehnisse aus den 20er bis 60er Jahren schildern, und nicht zuletzt alte Saarlouiser Kochrezepte.

Aus den Saarlouiser Buchhandlungen ist das Werk nicht mehr wegzudenken. Viele versenden es auch an „Exil-Saarländer“ in alle Welt.

Sein Verfasser Norbert Breuer-Pyroth – geboren 1954, aufgewachsen in der Innenstadt, inmitten der Alt-Saarlouiser Originale – kann seine Vorfahren bis auf jene Menschen, die seine Heimatstadt erbaut haben, zurückführen.

Ebenfalls seit 25 Jahren betreibt er ein Büro für Exportmarketing und Interkulturelles Management.

Breuer-Pyroth ist sich sicher: „Dialekte geben uns Heimat und Wärme, schaffen Verbundenheit und jenes wohlthuende „Geheischnis“ einer großen Familie. Es scheint indes die Zeit nahe, da ein gebürtiger Saarlouiser seinen eigentümlich aus deutschen und französischen Quellen gespeisten Heimatdialekt kaum mehr verstehen wird und beispielshalber nicht mehr weiß, was Begriffe wie maaien, Quisten, redetten, Aanduddl, Gobbele, Kullang, Masskrat, Merl und Mondur bedeuten. Mein Buch soll diese kostbaren Sprachrelikte vergnüglich, anrührend, authentisch festhalten - gerade auch als Geschenk für die Nachwelt. Zumal die Saarlouiser Mundart ja ehemals auffallend viel geistreichen, mitunter auch derben Spott über alle Lebensbereiche hinweg bot. Dass auch unser teils aberwitziger Zeitgeist in diesen Schätzen (beileibe nicht nur) des Alt-Saarlouiser Dialekts wütet, darf dabei nicht übersehen werden.“ red./am